

Die irritierenden Bilder von Menschen, die in der reichen Schweiz in langen Warteschlangen geduldig für eine Tasche kostenloser Lebensmittel anstehen, sind bei vielen schon fast in Vergessenheit geraten. Doch für viele Menschen sind die Folgen der Pandemie heute noch eine Realität. Auch für jene Personen, mit denen HEKS im Rahmen seiner Inland-Programme zusammenarbeitet. Dies sind insbesondere sozial benachteiligte Menschen, etwa Menschen in prekären Erwerbs- oder Existenzsituationen, Menschen mit geringerem Bildungs-, Sprach- oder generell geringem Integrationsniveau oder Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund. Sie waren schon vor der Pandemie in einer schwierigen Lage und COVID-19 hat diese zusätzlich erschwert.

Dies bestätigen auch die Resultate von zwei Umfragen, welche HEKS zum Thema durchgeführt hat: Im November 2021 wurde eine erste Befragung durchgeführt von rund 140 Personen, die an HEKS-Integrationsprogrammen teilnehmen. Weiter gab es im Januar 2022 eine repräsentative Befragung der Schweizer Bevölkerung, die im Januar 2022 vom Forschungsinstitut DemosCOPE durchgeführt wurde.

Die Psyche litt besonders

Fast alle Menschen in der Schweiz waren auf die eine oder andere Weise von COVID-19 betroffen. So geben in der repräsentativen Umfrage Anfang 2022 denn auch ganze 43 Prozent der Schweizer Bevölkerung an, dass sich die Pandemie negativ auf sie ausgewirkt hat, und zwar vor allem auf die Psyche: Rund ein Drittel der Schweizer Bevölkerung sind der Ansicht, dass sich ihr psychisches Wohlbefinden aufgrund von COVID-19 verschlechtert hatte.

Bei der Befragung von HEKS-ProgrammtTeilnehmer:innen gaben 57 Prozent, also rund 14 Prozentpunkte mehr als die Gesamtbevölkerung, an, dass sie sich psychisch oder finanziell von Corona betroffen fühlten. Genau wie bei der Gesamtbevölkerung, so sagten auch die sozial benachteiligten Menschen in den HEKS-Programmen, dass sich die Pandemie in erster Linie auf ihr psychisches Wohlbefinden ausgewirkt hatte.

Stärker betroffen, anders betroffen

In der Gesamtbevölkerung wurden vor allem die eingeschränkten sozialen Kontakte, die durch Corona ausgelösten gesellschaftlichen und familiären Spannungen und Konflikte, die Angst vor einer Ansteckung und die Zertifikats-Regelungen als belastend bezeichnet. Im Gegensatz dazu nannten die Menschen in unseren Projekten neben dem Wegfall sozialer Kontakte vor allem auch Probleme wie die erschwerte Jobsuche und ein geringes Einkommen als belastende Faktoren.

Dass sozial benachteiligte Menschen von der Pandemie besonders auch finanziell betroffen waren, oder die psychische Belastung oft in Zusammenhang mit einer prekären finanziellen Situation steht, lässt den Schluss zu, dass sich die Ungleichheit in der Schweiz verschärft. HEKS engagiert sich deshalb für eine bessere finanzielle Absicherung dieser Personen und lanciert dazu die Petition für eine gerechte Sozialhilfe.

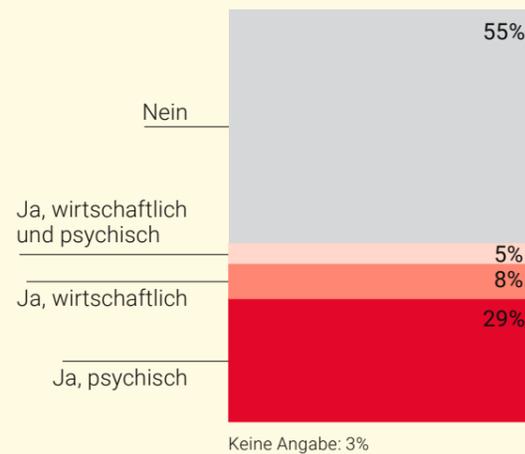


«Während der Pandemie haben rund 500 Programm-Teilnehmende ihren Einsatzplatz in einem Beschäftigungsprogramm verloren. Corona traf sie alle noch nachhaltiger als alle anderen.»

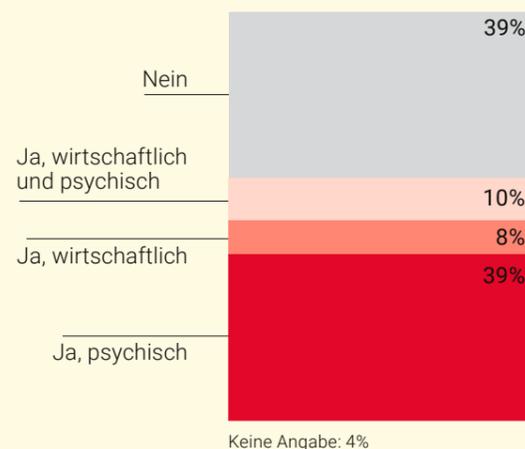
Roland Bänziger, Leiter «HEKS-Visite Zürich Schaffhausen»

Ging es Ihnen wegen COVID19 schlechter?

Ø Schweizer Gesamtbevölkerung



Menschen in HEKS-Projekten in der Schweiz



Nicht im Blickfeld

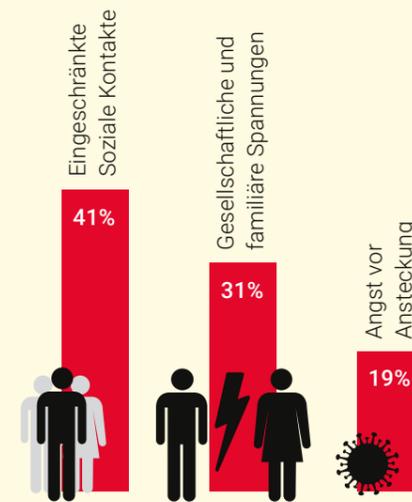
Zudem waren und sind sozial benachteiligte Menschen und ihre Probleme in der Öffentlichkeit kaum sichtbar. Die repräsentative Befragung der Schweizer Bevölkerung zeigt, dass insbesondere jene Menschen und Gruppen, die medial stark im Fokus standen, von der Bevölkerung auch als Hauptleidtragende der Pandemie wahrgenommen wurden. Im Januar 2022 waren dies insbesondere das Gesundheitspersonal sowie die Gastro- und Eventbranche, gefolgt von Kindern, Senior:innen und der Reisebranche. Nur ein Drittel der Befragten sieht Menschen mit prekären Anstellungsbedingungen oder mit geringem Einkommen als Hauptbetroffene der Pandemie. Migrant:innen und Geflüchtete sowie Sans-Papiers erscheinen erst an 12. bzw. 13. Stelle. Sie bilden, zusammen mit den

«gering gebildeten Menschen» das Schlusslicht in der Einschätzung ihrer Betroffenheit von Covid-19 und werden von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen.

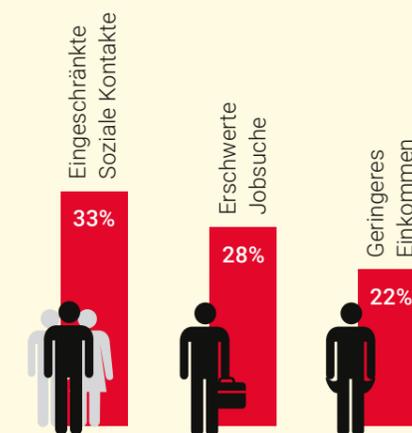
Auch wenn die verstärkten Notlagen von sozial benachteiligten Personen nicht für alle sichtbar sind, so sind sie doch für viele Realität. HEKS rückt deshalb in seiner Inlandkampagne diese Menschen ins Scheinwerferlicht. Gemeinsam rufen wir dazu auf, hinzuschauen und sich gegen Ausgrenzung und Armut zu engagieren.

Was für Probleme bereitet Ihnen diese Pandemie?

Ø Schweizer Gesamtbevölkerung



Menschen in HEKS-Projekten in der Schweiz



Wer waren laut der Schweizer Bevölkerung die Hauptleidtragenden der Pandemie?

1. Gesundheitspersonal 53%
2. Gastronomie/Clubbetreiber/Eventbranche 49%
3. Kinder & Jugendliche 40%
4. Ältere Menschen 37%
5. Reisebranche/Tourismus 37%
6. Künstler/Kulturschaffende 34%
7. Geringverdiener 33%
8. Personen mit Vorerkrankung 23%
9. Singles/Alleinstehende 16%
10. Alleinerziehende 14%
11. Arbeitslose 11%
12. Sans-Papiers 10%
13. Geflüchtete Menschen/Migrant:innen 9%
14. Gering gebildete Menschen 6%